



BERATUNGSRUNDBRIEF

12.05.2025

Aktuelle Situation/Spätgabe Getreide

Die Wintergetreidebestände stehen in der Mehrzahl gut. Nach dem letzten Niederschlag hat es bei den warmen Temperaturen einen deutlichen Entwicklungsschub gegeben.

Wintergerste und Roggen schieben gerade die Ähren oder haben sie bereits vollständig gescho- ben. Hier ist die Düngung abgeschlossen.



Weizen BBCH 37



Weizen BBCH 39

Der Weizen ist naturgemäß in der Entwicklung noch weiter zurück:

- Spät gesäte bzw. späte Sorten befinden sich noch im Schossen und schieben das vorletzte Blatt (F-1).
- Normalsaaten schieben jetzt das Fahnenblatt (BBCH 37).

- Früh gesäte Weizenbestände haben das Fahnenblatt am Haupthalm bereits ganz gescho- ben (BBCH 39).
- Die frühen Grannenweizen befinden sich meist im Übergang zum Ährenschieben (BBCH 51).

In der Regel sind bei rein mineralischer Düngung mit den ersten beiden N-Gaben bislang zum Winterweizen zwischen 100 und 120 kg N/ha gegeben worden.

N-Tester-Messungen

Mit der Messung des aktuellen Stickstoffbedarfes im Weizenbestand mit dem N-Tester (Chlorophyllmessgerät) kann für die Spätgabe im Entwicklungszeitraum zwischen dem Schieben des Fahnenblattes (BBCH 37) bis zum Beginn des Ährenschiebens (BBCH 51) die noch notwendige N-Düngung ermittelt werden.

Für die 97 in der vergangenen Woche mit dem N-Tester im Maßnahmenraum und den Wasser- schutzgebieten gemessenen Weizenbeständen ergab sich ein durchschnittlicher Stickstoffbedarf von 20 kg N/ha.

38 der 97 Flächen zeigten keinen Stickstoffbedarf. 27 Bestände hatten einen Bedarf von 20 kg N/ha, 16 Flächen von 30 kg N/ha. Bei den restlichen 16 Flächen lag der Bedarf > 30 kg N/ha.

Vor allem auf den tiefgründigen Lößböden haben die Weizenwurzeln den Stickstoff erschlossen, der mit den Winterniederschlägen unterhalb der N_{min} -Beprobungstiefe von 90 cm ausgewaschen wurde.

Zusätzlich hat der letzte Niederschlag auf den warmen Böden zu einem größeren N-Mineralisierungsschub geführt, den die Bestände aktuell ver- werten.

Wann sollte die Abschlussgabe gegeben wer- den?

Die beste Verwertung des Düngerstickstoffs ergibt sich bei einer Düngung im Entwicklungszeitraum zwischen dem Erscheinen des Fahnenblattes bis zum ersten Erscheinen der Ährens Spitze. Bei



späteren Düngergaben in die Ähre, wie dies früher oft üblich war, geht die Stickstoffeffizienz wetterunabhängig sehr stark zurück. Nach dem Erscheinen der Ähre nimmt die Pflanze kaum noch Stickstoff aus dem Boden auf, sondern verteilt diesen nur noch von den Blättern in die Ähre um.

➔ Aus diesem Grund wäre im Moment für die meisten Weizenbestände mit Stickstoffbedarf der optimale Düngezeitpunkt für die Spätgabe.

Düngen in der Trockenphase?

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, ob bei der aktuell trockenen Witterung und der Wettervorhersage ohne Niederschlagsaussicht für eine weitere Woche eine Düngung überhaupt sinnvoll ist bzw. wirken kann.

Für Ihre Entscheidungsfindung gibt es folgende Hilfestellung:

- Bei geringem Düngebedarf (bis 20 kg N/ha):
Verzichten Sie auf die Düngergabe, die Bodennachlieferung und der Unterboden werden den Weizen ausreichend ernähren.
- Bei höherem Düngebedarf (> 20 kg N/ha):
Treffen Sie die Entscheidung, ob noch gedüngt wird je nach Nachfrucht bzw. Witterungsverlauf in den nächsten 5-7 Tagen.
- Planen Sie nach dem Weizen Raps oder Zwischenfrüchte anzubauen, ist das Risiko des N-Verlustes bei anhaltender Trockenheit minimal, weil überschüssiger Stickstoff von diesen Nachfrüchten verwertet wird.
- Folgt ein Wintergetreide sollten Sie ggf. auf die Spätgabe verzichten, um N-Verluste zu vermeiden.

Sollten Sie sich für eine Düngung entscheiden, sind nitrathaltige (schnellwirksam) Dünger einzusetzen und vor dem nächsten Niederschlag zu streuen. Beachten Sie, dass für eine sichere Lösung bzw. Einwaschung des Düngers in den Boden und anschließende Aufnahme über die Wurzel mindestens 10 mm Niederschlag notwendig sind!

Blattdüngung kann in Trockenphase etwas helfen

Eine Möglichkeit unter Trockenheit ist eine Blattdüngung in Kombination mit der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. Da die N-Aufnahme übers Blatt pro Woche begrenzt ist, sollten maximal 10 kg N/ha mit Harnstoff oder AHL bzw. speziellen Blattdüngern ausgebracht werden. Zudem ist die Mischbarkeit mit den Pflanzenschutzmitteln vorher zu prüfen, um Verätzungen (Wirkstoffakkumulation und Salzschäden in den Blattspitzen vorzubeugen).

Zwischenfruchtschnipsel – Überraschendes, Wissenswertes und Wichtiges über Zwischenfrüchte

In diesem Jahr starten wir unsere Beratungsserie „Zwischenfruchtschnipsel“. Bis zur Aussaat im Sommer stellen wir Ihnen regelmäßig Überraschendes, Wissenswertes und Wichtiges über verschiedene Zwischenfrüchte, die Aussaat und die Etablierung und weiteres zur Verfügung.

Die „Zwischenfruchtschnipsel“ erhalten Sie über den WhatsApp-Status ihres/r Berater/in (Fügen Sie dafür die Handynummer Ihres/r Beraters/Beraterin in Ihre Kontaktliste ein.) oder auf unserer Website

<https://www.schnittstelle-boden-wrrl-hessen.de/wissen-praxistipps/videos>

unter der Rubrik

➔ „Zwischenfruchtschnipsel“

Sollten Sie Fragen zu den Themen des Rundbriefes haben, können Sie uns gerne anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Preis

0175-9475944